

Landshut 2026 – Alles ist anders

Die Veranstaltung in Landshut ist seit Jahren fest gebucht. Andreas und Jannik mit den jeweiligen Teams haben sich auf die Veranstaltung gefreut. Doch dann hatte Andreas eine Augen OP, was gleichbedeutend ist, dass er kein gültiges Medical haben wird. Schnell wurde nach einer Lösung gesucht, um trotzdem daran teilnehmen zu können. Astrid, die ja auch viele Jahre in Landshut war, hat sich bereit erklärt den Posten des verantwortlichen Piloten zu übernehmen und so war alles gut.

Kurz vor der Veranstaltung dann die Botschaft das Jannik verletzungsbedingt nicht mit einem Ballon anreisen kann. Davon unbeeindruckt reisten dann am Freitagmorgen doch beide Teams, allerdings nur mit einem Ballon, nach Landshut. Das Reisewetter war so bescheiden, das auf die gewohnte Frühstückspause im Freien verzichtet werden musste. Nach dem Generalbriefing stand auch schon fest, Samstagmorgen geht nix. Mit 11 „Mann“ ging es zu Abendessen und im Anschluss zum feuchtfröhlichen Beisammensein im „Silo“ an der Unterkunft, denn Samstag konnte ja ausgeschlafen werden.

Samstag um 11:00 ging es dann gemeinsam mit den 2 Nachzüglern, also mit einer Teamstärke von 13 zu den Verfolgeraufgaben.

Zuerst trafen wir auf ein Fahrzeug, dass einige langjährige Teilnehmer schon kannten. Ein Fahrrad, das nach rechts fährt, wenn man nach links lenkt. Die, die schon mal drauf gesessen haben, lehnten dankend ab, und so haben sich dann Bibi und Thorsten bereiterklärt aufzusteigen, mit der Gewissheit den Parcours keinen Meter fahren zu können, ohne Gefahr zu laufen umzufallen.

Astrid und Andreas haben entschieden sich der Aufgabe „Markerwurf“ auf eine Torwand mit mehreren Löchern zu widmen. Das Ergebnis war alles andere als überzeugend, keiner hat auch nur wenigstens einmal getroffen.

Nun noch die Denksportaufgabe, die von den Landshutern immer sehr knifflig gestaltet wird. Aber Bärbel, Claudia und Astrid haben die Köpfe zusammengesteckt, und die Lösung wurde bravourös mit maximal möglicher Punktzahl gelöst.

Aber die Gesamtpunkte aus allen 3 Aufgaben hatte nur zum 6. Platz gereicht, und somit ging der beliebte Fresskorb in diesem Jahr an ein anderes Team.

Samstagabend war dann eine Fahrt möglich. 2 Aufgaben hat sich der Veranstalter ausgedacht, ein festgelegtes Ziel mit anschließender Fuchsfahrt. 15 min nach dem Fuchs durfte das Feld starten, aber die Höhenwinde hatten sich dann schon so verändert, dass man selbst mit viel Geduld und Spucke keine Chance hatte auch nur eins der Ziele zu erreichen. Astrid hat irgendwann genervt aufgegeben, den Standort übermittelt, um im Anschluss noch eine schöne Ballonfahrt zu genießen. Das Genießen ging genauso lange, bis es zum Landen ging. Unter uns überall Hochspannungsleitungen, und wenn die mal gefehlt haben, zierten große Solarparks die Felder. An den Feldwegen dann noch Mittelspannungsleitungen, und das bei fast 0 Km Windgeschwindigkeit in Bodennähe. Also erneut aufsteigen und weiter in Richtung Altdorf fahren, da ist die Wiese des Verlangens bereits in Sicht. Und wo eine Wiese gemäht, und auf dem Nachbarfeld Mais gesät wurde, kommt der Bauer hin – also auch unsere Verfolger. Aber weit gefehlt, denn Ortsansässige kommen nach der Landung angelaufen und berichten, dass der Bauer mit seinem Traktor immer durch eine Furt fährt. Mit einem Geländefahrzeug mit Ballonanhängen zwar bei niedrigem Wasserstand vielleicht möglich, aber möglich ist eher das das Fahrzeug sich im Bachbett festfährt, und wenn das Wasser dann doch höher als gedacht ist, gibt es ein unfreiwilliges Fußbad im Fahrzeug. Schließlich wurde dann eine versteckte Zufahrt (Zaun und Kanthölzer mussten weggeräumt werden) gefunden.

Ein Landegelände, dass in die Geschichte eingeht. Unser Gast hatte riesigen Spaß dabei – das war die Hauptsache. Nach Taufe und Einpacken des Ballons ging es für die Einen zum Startplatz und Gastanken zurück während der Rest schon im Lokal zum Essen eingefallen ist.

Da für Sonntagfrüh eine weitere Ballonfahrt geplant war, im Silo sowieso eine andere Truppe lautstark gefeiert hat – ging es dann nach dem Essen auch rechtzeitig ins Bett.

Morgens um 04:45 sollte der Wecker klingeln. Stattdessen kam um 4:44 die Nachricht „Wegen Regen und Wind wird die Sonntagfrühfahrt abgesagt“.

Also alle Teammitglieder über WhatsApp informieren, rumdrehen und weiterschlafen, um ausgeruht um 10:00 wieder am Flugplatz zu sein. Weißwurstfrühstück und Siegerehrung waren angesagt. Wie so oft bei Astrid war es auch diesmal, Startnummer = Platznummer. Wenigstens war die Startnummer mit 5 nicht so hoch.

Verabschiedung mit dem Versprechen, so nächstes Jahr wieder eine Veranstaltung ist, selbstverständlich wieder dabei sein zu wollen, ging es zurück zur Unterkunft. Hinter dem Rücken von Udo wurde eifrig geplant – schließlich hatte er sich seine 111ste Ballonfahrt als Teammitglied extra für Landshut aufgespart.

Mit den ortsansässigen Ballonfahrern schnell geklärt wo man noch starten könnte – Flugplatz war außen vor da außerhalb der Veranstaltung nicht mit dem Auto befahrbar.

Beim Eisessen und kurz vorm Start Udo damit überrascht, dass es doch klappen sollte mit seiner Schnapszahl-Fahrt, zusammen mit seiner Frau Bärbel (da beide kurz vorher noch ihren 33. Hochzeitstag gefeiert hatten).

Für einen kleinen Hüpfen, es sollte ja am Abend gegrillt werden und die Holzkohle braucht ja schon bissi Vorbereitung, sollte die Zeit und das Wetter mitspielen. So ging es dann für 30 min in die Luft. Aber auch hier war uns der Wind nicht so hold, und es sollte wieder eine Landung geben, die in die Geschichte geht. Ein Brachfeld, eingekreist von 3 Seiten Mais lag vor uns, aber der Wind drehte nicht wie sonst üblich nach links, also wurde die hinterste Ecke knapp verpasst. In der 3. Reihe im Mais gelandet. Also raus aus dem Korb und den Ballon am Seil rausziehen, sobald er wieder etwas ins Schweben gebracht wurde.

Ups was ist das? Da kommt doch glatt einer mit einem Jeep über das Brachfeld gefahren! Ist das der Landwirt, dem das Feld gehört? Nein, ein Zuschauer wollte die Landung sehen – und hat angeboten den Ballon mit seinem Auto zur Straße zu ziehen. Nach einigen Bedenken unsererseits lies er sich jedoch nicht davon abbringen – also schwups der Ballon stand Verfolgerfreundlich am Wegesrand. Der Landwirt ist dann tatsächlich auch noch mit seinem Traktor gekommen, aber nur um sein Feld abzumähen.

Udo war überglücklich seine 111. Ballonfahrt in Landshut planmäßig gemacht zu haben, und hat noch ein Erinnerungs-Shirt übergestreift bekommen.

Das Grillen zum Abschluss des Tages, und zum Ende unserer Landshut-Reise ist nun schon Tradition, und es war wieder so feuchtfröhlich wie am Freitagabend. Damit ging eine wunderbare Veranstaltung in Landshut zu Ende, an die sich wohl jeder gerne zurück erinnern wird.